



Ein Stück Terra incognita

Von Erich Simonis

Verlag Neuer Weg Bukarest 1971

-69-

Für die meisten unserer Bergfreunde und Touristen ist die Felslandschaft zwischen Paring, Lotru und Alttal ein Stück Terra incognita - unbekanntes Land. Wild und unerschlossen - das ist der Eindruck, den das Gebiet auf Schritt und Tritt macht. Keine markierten Wege, keine Touristenschutzhülle weit und breit. Aber: Wenn der Aufstieg zu den Gipfeln des Capatina-Massivs (denn davon ist die Rede) deshalb etwas schwerer ist als in anderen Bergen, so wird man doch durch die wilde, geradezu bizarre Schönheit der vielen Schluchten und Täler, durch die mannigfaltige Tier- und Pflanzenwelt, der man überall begegnet, reichlich entschädigt.

Das Capatina-Massiv ist die Verlängerung des Hauptkammes des Paring, der sich östlich vom Schil ausdehnt. Es behält im grossen ganzen den alpinen Charakter weiter bei, obwohl die Höhe von 2000 m nur noch selten überschritten wird. Flüsse bilden in der Hauptsache die Grenzen des Bergmassivs. Im Osten ist es der Alt, der es vom Cozia-Gebirge abgrenzt; im Norden der durch den Bau des grossen Wasserkraftwerks bekannt gewordene Lotru mit seinem Nebenfluss, der Latorita; im Westen der Oltet, der es vom Paring abgrenzt; im Süden bildet die nordoltenische Hügellandschaft mit den Dörfern Polovragi, Vaideeni, Bistrita und Barbatesti die Grenze.

Das Massiv besteht aus einem in West-Ost-Richtung sich ausdehnenden Hauptkamm (Länge etwa 65 km. Breite 25 km), der von ausgedehnten Bergwiesen bedeckt ist. Am West- und Ostende des Kammes und an der Südseite erheben sich wilde, zerklüftete Felsaufbauten, klaffen tiefe Schluchten, die dem Gebirge ein aussergewöhnliches Gepräge verleihen. Im Osten dehnen sich bis zum Altfluss die Gebirgszüge des Narutiu und der Foarfeca aus, an die sich die Kalksteingruppe Buila-Vinturarita anschliesst, während sich im Westen der hohe Kamm des Tirnovul hinzieht. Anziehungspunkte auch für Autotouristen sind die Bistrita-, die Oltet- und die Costesti-Klamm an der Südseite des Massivs sowie die anliegenden Klöster Polovragi, Horezu (wichtiges Denkmal der Brincoveanu-Kultur), Bistrita und Arnota. In Gegenden, in denen Kalkstein vorherrscht, stossen wir auf Tropfsteinhöhlen: Polovragi, Stogu und Stogsoarele sowie eine ganze Reihe kleiner Höhlen im Buila-Vinlurarita-Gebiet und im Tirnovul-Abschnitt.



-70-

Die Cheia-Klamm im Capatina-Gebirge

Reich ist die Fauna und die Flora des Gebiets. In grosser Zahl bevölkern Gamsen die hohen Felshänge des Stogu und der Stogsoarele sowie die Buila-Vinturarita-Klamm. Der Bär fühlt sich in den ausgedehnten, ruhigen Wäldern wohl; nachts überfällt er die Schafherden, die das Massiv von Anfang Juni bis Mitte September bevölkern. Im Lotru, im Oltet, in der Latorita, im Olanesti-Bach kommt die Forelle vor.

Ausgedehnte Wälder, besonders Laubwälder, die hier oft höher hinauf reichen als in anderen Massiven, bedecken den Grossteil des Gebietes. Stark verbreitet ist die Buche, in kleinerer Zahl kommen der Ahorn, die Eberesche und an den Bächen die Erle vor. In den Nadelwäldern findet man neben Fichten und Lärchen vor allem auch viele Edeltannen. In der alpinen Zone sind Wacholder und Latschen weniger verbreitet als in anderen Bergmassiven. Schönen, farbenprächtigen Bergblumen begegnen wir in den Wäldern und auf den ausgedehnten Bergwiesen. Die Türkenblutlilie kommt hier vor, die Bergnelke, die grosse gelbe Trollblume, das blaue Berghornveilchen, der gelbe Fingerhut. In den hohen, zerklüfteten Felswänden blüht das Edelweiss.

Die kürzesten Wege zum Hauptkamm, auf dem sich die höchsten Spitzen erheben (Ursu 2124 m, Capatina 2113 m und Neblea 2130 m), sind wohl die aus dem Lotru- und Latorita-Tal. Aus den Ortschaften Vaiea lui Stan, Malaia, Ciunget oder von der Waldarbeitersiedlung Petrimanu am Oberlauf der Latorita, die nun auf der neuen Asphaltstrasse Gura Lotrului - Voineasa leicht zu erreichen sind, führen gute, jedoch unmarkierte Hirtenwege zum Kamm. In 6-8 Stunden ist man oben.

Ein anderer günstiger Aufstieg beginnt im Dorfe Pietreni. Das an der Südseite des Massivs gelegene Dorf erreicht man von der Nationalstrasse Nr. 64 Tirgu-Jiu - Rimnicu-Vilcea aus (man zweigt in Costesti ab). In fünfstündigem Aufstieg gelangt man zur Buila und zur Vinturarita.

Der schönste Weg, der uns in ein aussergewöhnlich reizvolles Gebiet führt, und zwar zum sogenannten Cheia-Fluss (mit Klamm), geht vom Kurort Olanesti aus. Eine gute Forststrasse führt den Olanesti-Bach entlang am IF Comanca, IF Fintanele vorbei zum IF Minzu, von wo man dann auf einem unmarkierten Weg in etwa 3 Stunden zum Kanton Cheia gelangt. Ganz in der Nähe, in südlicher Richtung, zwischen Stogsoarele und Claia Strimba, befindet sich die Klamm des Flusses.

Man kann ruhig behaupten: Ein richtiges, wildes Bergparadies, wie wir es in unseren Karpaten schwerlich noch finden dürften, ist das Capatina-Gebirge. Um aber in dieses Paradies einzudringen, müssen wir uns mit einem Zelt ausrüsten, denn Hütten gibt es hier, wie gesagt, noch nicht.

Zum Begriff des Menschen, zum humanen Begriff, gehört die Verbundenheit mit der Natur, die früher von selber da war, heute aber nur durch grosszügiges Planen gerettet oder wieder gewonnen werden kann.

Golo Mann

Mit freundlicher Genehmigung der Redaktion des Verlages "ADZ International Press SRL - Bukarest" (Rechtsnachfolger des Verlages "Neuer Weg Bukarest") für die Land-Streicher-Reisehomepage.

Ende 1992 hat das Redaktionsteam der Zeitung "Neuer Weg Bukarest" den Neuanfang gewagt. Seit 1993 erscheint die "Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien" (ADZ) fünfmal pro Woche und kann über www.adz.ro abonniert werden!